

Schweißtreibende Arbeit in steilem Gelände

Biologische Station Lippe und Euwatec arbeiten im Naturschutzgebiet Bierberg bei Lügde zusammen

Von Manfred Brinkmeier

**Schieder-Schwalenberg/
Lügde.** Das Naturschutzgebiet Bierberg vor Lügde gehört zum Arbeitsbereich der Biologischen Station Lippe. Sie schneidet dabei in Abstimmung mit der Stadt Lügde immer wieder mal Flächen frei.

Eckhard Gröne ist dankbar, dass er seine Arbeit für einen kleinen Moment unterbrechen kann. Es bläst ein scharfer Wind. Zudem sorgt die Sonne dafür, dass der gefrorene Boden an der Oberfläche glatt wie Schmierseife ist. Keine leichte Arbeit also für den Mitarbeiter der Biologischen Station mit Sitz in Schieder, zumal das Gelände auch noch recht steil ist.

Eckhard Gröne: „Unter diesen Bedingungen können wir keine Maschinen einsetzen. Die Fahrzeuge würden uns den Hang runterrutschen. Also ist Handarbeit angesagt.“ Und die besteht darin, dass Gröne un-



Mühsame Arbeit: Eckhard Gröne von der Biologischen Station Lippe entfernt am Bierberg Schwarzdornbüsche.

FOTO: BRINKMEIER

ter großem körperlichem Einsatz Schwarzdorn am Bierberg entfernt. Die Pflanze wuchert an dieser Stelle über die Grenze hinaus auf eine landwirtschaftliche Fläche und muss deshalb entfernt werden.

In früheren Zeiten wären auf dem Bierberg Peter und Heidi mit ihren Ziegen zu Hause gewesen, scherzt der Mitarbeiter. „Es handelt sich um ein sehr schützenswertes Biotop“, erklärt Matthias Füller, Leiter der Biologischen Station. Im Rahmen des Beweidungsprogrammes seien auf der Fläche, die der Stadt Lügde gehöre, eine zeitlang Schafe und Ziegen zum Einsatz gekommen. Füller: „Durch diese Art der umweltfreundlichen Pflege wird der Magerrasen erhalten.“

Zwischenzeitlich habe die Stadt aber die Beweidung aufgegeben. In Abstimmung mit der Biologischen Station werde diese Fläche im inneren Bereiches des Bierberges

nun von den Skudden freigehalten. Im Randbereich werde der Schwarzdorn als sinnvolle Abgrenzung zur offenen Landschaft hin erhalten – ein begünstigter Lebensraum, der relativ artenreich ist.

Da die Büsche aber entsprechend wachsen würden, müsste in gewissen Abständen nachgeschnitten werden. Das sei zum letzten Mal vor rund sechs Jahren geschehen, betonte Eckhard Gröne. Die jetzigen Arbeiten geschehen in Zusammenarbeit mit Euwatec, dem Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt für arbeitslose Jugendliche und langzeitarbeitslose Erwachsene, ergänzt Matthias Füller.

„Von denen werden wir bei Arbeiten in freier Natur unterstützt. Dazu gehört zum Beispiel der Burgberg Schwalenberg und das Entbuschen von Trockenrasen im Naturschutzgebiet Emmertal/ Eschenbruch.“